

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917**

217 (10.5.1917) Mittagsblatt



# Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachtheilberichte der Woche

Ausgabe: Wöchentlich zweifach. — Bezugspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.—, in das Haus gebracht M. 3.30. Durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr M. 3.— gegen Vorauszahlung.

Anzeigengebühren: Die einspaltige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeit 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Poststraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Post- und Prellton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Berichtsaal, Sport, Handel und letzte Drachtheilberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Schuhmann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Schriftleitung: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Poststraße 9, Karlsruhe.

Nr. 217

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Donnerstag, 10. Mai 1917

76. Jahrgang.

Mittagsblatt

## Der Weltkrieg.

### Deutscher Abendbericht.

W.B. Berlin, 9. Mai. Abends. (Amtlich.) Bei Freskov und Bullcourt schritten englische Artillerie. Das Feuer war bei Freskov und an der Höhe nützlich-lebhafter.

### Sarrails Offensive.

Der bulgarische Tagesbericht.

W.B. Sofia, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern. Mazedonische Front: Zwischen Ohrida und Prespaee gegen den Einbruch der Nacht heftiges Geschützfeuer und darauf ein feindlicher Angriff, der durch Feuer von Bomben und Maschinengewehren abgeblasen wurde. Auf der Cerna Stena und auf der Höhe 1248 nördlich von Ditsia (Monastir) lebhaftes Geschützfeuer, das in manchen Augenblicken sehr heftig wurde. Im Cernabogen gingen nach weitestgehend heftiger Vorbereitung durch Geschützfeuer und Minenwerferfeuer, das heute in den Vormittagsstunden vom frühen Morgen an mit größter Heftigkeit tobte, gegen 8 Uhr vormittags Franzosen, Russen und Italiener zu einem heftigen Angriff über, der durch Sperrfeuer der Artillerie und Minenwerfer abgewiesen wurde. Feindliche Infanterieabteilungen, die an manchen Stellen etwas weiter hinten vordringen konnten, wurden durch Geschütz- und Maschinengewehrfeuer vernichtet. Das feindliche Geschütz- und Minenwerferfeuer dauerte darauf noch heftiger fort und gegen 1/2 Uhr nachmittags erfolgte ein zweiter heftiger Angriff. Auch dieser Angriff wurde durch Geschützfeuer erstickt. Nach artilleristischer Vorbereitung erfolgte ein dritter Angriff. Auch er wurde durch Feuer und teilweise durch Gegenangriff blutig abgeschlagen. In der Nacht wurde ein vierter Angriff ausgeführt, der gleichfalls erfolglos blieb. Weitere Angriffe werden erwartet. Deshalb der Cerna und in der Gegend von Moslenica heftiges Geschützfeuer und Feuerwechsel zwischen vorgeschobenen Abteilungen. Mehrere feindliche Truppen verließen vorgelagerte Stellungen, wurden aber durch Feuer vertrieben. Westlich vom Bardar heftiges Geschützfeuer der schweren Kaliber. Bei Koputze auf dem linken Bardarufer führten Deutsche gelungene Patrouillenunternehmungen gegen Nachschubwege durch. Südlich von Doiran wurde unsere vorderste Stellung den ganzen Tag über mit ununterbrochenem Geschütz- und Minenwerferfeuer beschossen, das zeitweise die Heftigkeit von Trommelfeuer erreichte. Ein darauffolgender feindlicher Angriff wurde im Geschützfeuer im Keime erstickt. Am Fuß der Belasica-Massiva und in der Ebene von Zeres das heftigste Geschützfeuer und Tätigkeit schwacher Abteilungen. Ein feindliches Schiff hat vom Meerbusen vor Orfano die Küste beim Dorfe Orfano ohne Ergebnis beschossen.

### Vor einem Jahr.

10. Mai 1916. Südwestlich Höhe 304 feindliche Vortruppen weiter zurückgedrückt. — Amerikanische Antwort auf die deutsche Note betont, daß die Einstellung des U-Bootkrieges deutscherseits bedingungslos sein müsse.

### Bekannt.

Roman von Hedda von Schmid.

(1) (Nachdruck verboten.)  
Wie eine Bombe schlug das Kabeltelegramm ein, in welchem Hans Grönings den Sänen in Berlin seine Verlobung meldete. Bei Grönings in der Kleiststraße — drei Treppe — lebte Thea, die zweite Hausdame, deren neunzehnter Geburtstag heute durch eine kleine Gesellschaft im engen Kreise gefeiert werden sollte, die letzte Hand an den Blumensträußen auf dem Abendbrotstisch, als der Depechenbote schellte.  
Das Telegramm war eine Siegesbotschaft schwingend, eilte das dunkelhaarige, blonde Mädchen in den Salon, wo ihre Mutter, die verwitwete Frau Meduningsrat Grönings, deren unverheiratete Schwägerin — Tante Riete — und Theas älteste Schwester, Frau Dr. Haendler, am achtedigen Tisch im Erker saßen.  
„Von Hansmann — aus Kanada,“ rief Thea, „natürlich ein Glückwunsch für mich, wie kommt mir solcher Glanz in meine Mitte,“ fügte sie mit frühlichem Athos hinzu, die Depeche eilig entfaltend.  
„Liebes Kind, Hans hat deinen Geburtstag doch immer vergessen — am Ende ist ihm etwas zugestohlen,“ sagte Frau Grönings englisch, „so lies doch schnell Thea.“  
„Verlobt hat er sich,“ rief Thea triumphierend.  
„Verlobt!“ erscholl ein dreistimmiges, ungläubiges Echo.  
Auf eine derartige Neuigkeit war man nun und nimmer gefaßt gewesen. Hans, der Haussohn, der seit einer Reihe von Jahren drüben in Kanada als Ingenieur tätig war, hatte bisher für einen ausgemachten Weiberjagd gehalten.

### Schwere Verluste der Gegner.

W.B. Berlin, 9. Mai. In Mazedonien gingen am 8. Mai die heftigen Kämpfe fort. Im Cernabogen hielt das feindliche Artilleriefeuer vom frühen Morgen in gleicher Stärke wie am Vortage an. In der Mitte des Abschnittes auf der Höhe 1050 und in der Gegend südlich von Orle steigerte es sich zeitweise zum Trommelfeuer. Starke Truppenansammlungen in den feindlichen Gräben wurden heute unter schwerstem Vernichtungsfener genommen. Wo einzelne feindliche Kompanien ihre Gräben verließen, wurden sie durch Feuer aller Waffen, zum Teil im Handgranatenkampf, zurückgetrieben.

Ein starker Angriff gegen den Ostteil der Cernabogenstellung brach unter schweren Verlusten für den Gegner vollkommen zusammen. Ein am Abend wiederholter Angriff erlitt das gleiche Schicksal, ebenso ein etwa zu gleicher Stunde gegen den Westteil des Cernabogens ausgeführter feindlicher starker Vorstoß. Die Verluste der hier kämpfenden italienischen, russischen und französischen Kräfte waren außerordentlich schwer, während unsere gering blieben. Auch bis zum Doiransee war das Feuer an vielen Stellen lebhafter. Ein Angriff gegen Gradiska wurde im Vernichtungsfener abgeblasen. Westlich des Bardar wurden vier feindliche Kompanien, die gegen die bulgarischen Stellungen bei Mac-Mac vorgingen, abgewiesen. Nach starkem feindlichem Feuer, das sich gegen Abend zu großer Heftigkeit steigerte, erfolgte der erwartete Angriff auf der Front Casca-Teirame.

Die Engländer brachen im Feuer starker Sturmwellen vor, ohne daß sie in diesem irgend welche Erfolge gegen die Bulgaren erzielten. Auch spätere Angriffe scheiterten. Besonders erbittert waren die Kämpfe um den Steirberg. Ein Kilometer südwestlich des Dorfes Doiran sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen. Die Stellung aller an den Angriffen beteiligten deutschen und bulgarischen Truppen war ausgezeichnet. Das vorzüglich geleitete Feuer der Artillerie war nach Meldungen der Infanterie von guter Wirkung.

### Mißbrauch des roten Kreuzes.

Französische Nachr. — Deutsche Gegenmaßnahmen.

W.B. Berlin, 10. Mai. Durch einwandfreie Beobachtungen und eidlige Befragungen wurde festgestellt, daß die feindlichen Hospitaltschiffe in ausgedehntem Maße zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial und zu anderen Kriegszwecken mißbraucht werden. Daher kommt ihnen die deutsche Regierung im Übermaß nur dann eine sichere Fahrt zubilligen, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllen, die ihre völkerrechtswidrige Verwendung unmöglich machen. Der sichere Verwundentransport bleibt also nach wie vor möglich. Erfüllen die Hospitaltschiffe die erwähnten Bedingungen nicht, so unterliegen sie den gleichen Gefahren wie andere Schiffe im Sperrgebiet. Diese völkerrechtlichen Maßnahmen haben die französische Regierung veranlaßt, als Gegenmaßnahme 70 deutsche Offiziere, darunter einen General und 15 Stabsoffiziere

auf im Mittelmeer fahrenden Hospitaltschiffen unterzubringen. In welchem heldenmütigen Geist unsere Offiziere diese dem Hof Frankreichs entsprechende Maßregel aufzufassen, zeigt ein Ausschnitt aus einem Brief eines Stabsoffiziers der Meeresflotte, der trotz seines hohen Alters von 65 Jahren und körperlicher Leiden von den Franzosen namentlich für die Gegenmaßnahme bestimmt wurde. Er berichtet an seine Gattin: „Ich schrieb Dir schon gestern meine persönliche Anschauung über die Maßnahme, auf die man in Deutschland hoffentlich keinerlei Rücksicht nehmen wird. Wir erfüllen nur eine selbstverständliche Pflicht genau wie früher in anderen Stellungen.“

Zur Erwidrerung der französischen Maßnahme, die den bisherigen Völkerrechtsbrüchen würdig zur Seite steht, wurde unverzüglich die dreifache Anzahl französischer Offiziere entsprechend der Dienststärke an von feindlichen Fliegerangriffen besonders heimgeführten Punkten des westlichen Industriegebietes untergebracht.

### Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean.

W.B. Berlin, 10. Mai. (Amtlich.) 4 Dampfer und 4 Segler mit 22500 Tonnen. Darunter befinden sich u. a. folgende Schiffe: Die bewaffnete englische Dampfer „Sebel“ (4601 Tonnen) mit Stückgut nach Australien und „Delmira“ (3495 Tonnen) mit Öl für England, ein unbekannter bewaffneter Dampfer mit Kurs nach England, ein unbekannter Dampfer, Ladung aufscheinend Munition. Von den versenkten Seglern führte u. a. einer Holz, ein anderer Düngemittel nach England. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Siegreiches Geseht eines deutschen U-Bootes.

W.B. Zürich, 9. Mai. Die Agenzia Stefani meldet aus San Sebastian: Am 4. Mai, morgens, wurden mehrere französische und spanische Seefahrtszeuge, darunter zwei Dampfschaluppen, von einem deutschen U-Boot zwanzig Meilen nordwestlich San Sebastian angegriffen. Zwei mit kleinen Kanonen bewaffnete Schaluppen ergriffen das Feuer gegen das U-Boot, das untertauchte, in guter Entfernung wieder auftauchte und den Kampf aufnahm. Nach einseitigem Geseht gingen die Schaluppen mit sieben an Bord befindlichen Matrosen unter. Auch zwei spanische Seefahrzeuge sollen versenkt worden sein und unter ihren Besatzungen Tod- und Verwundete haben.

Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, sind die spanischen Schiffe nur dadurch zu Schaden gekommen, daß die bewaffneten französischen Fischdampfer hinter ihnen vor dem deutschen U-Boot Detona suchten, wodurch die Spanier bei dem sich entzündenden Kampf in das Feuer von zwei Seiten kamen.

„Das ist doch ganz egal,“ warf Thea hin. Tante Riete geriet gar zu leicht ins Nebenwärtliche, darüber wurde sie, Thea, oft ungeduldig. Sie war die einzige, die sich rüchhaltlos über die Nachricht aus Kanada freute. Sie gönnte ihrem Bruder alles Glück der Erde.

„Hansmanns Verlobungsnachricht ist mein allerhöchster Geburtstagsgeschenk“, jubelte sie, „ich nehme es ihm keine Spur übel, daß er seinen Glückwunsch für mich auch diesmal vergessen hat. Er hat selbstverständlich jetzt andere Dinge im Kopf.“

„Zu überprüfender Lebendigkeit umhüllte Thea ihre Mutter: „Nach doch nicht solch ein totumtütliches Geseht, Mutterchen,“ schmeichelte sie, „Hans hat sich ganz gewiß eine sehr, sehr hübsche und reizende, gute und kluge Braut ausgesucht.“

„Hoffentlich hat sie auch Vermögen,“ schaltete Tante Riete ein.

Frau Haendler fand nun auch ihre Fassung vollkommen wieder. Sie schämte sich ein bißchen. Es war herlos und egoistisch von ihr gewesen, in den ersten Augenblicken so enttäuscht zu sein und dem Bruder, der doch drüben in Kanada ein schweres, anstrengendes Arbeitsdasein führte, das Lebensglück, das er, wo die erste Jugend längst hinter ihm lag, gefunden hatte, nicht zu gönnen. Doch — entschuldigte sie sich vor sich selber — sie konnte eben nichts dafür, daß sie in erster Linie immer nur an ihren Mann und ihre beiden Kinder dachte. Dann erst kamen bei ihr alle anderen. Es war ja auch ganz recht und natürlich so, daß die drei ihr am meisten am Herzen lagen. Bruder Hans war Rurichens Taufpate — sie hatte sich unwillkürlich in den Gedanken hineingelegt, daß ihr ältester Sohn dereinst der Haupterbe seines Onkels sein werde. Ob Hans Grönings reich war oder sich wenigstens auf dem besten Wege dazu befand, es zu werden, das wußten die Seinen in Berlin allerdings nicht genau, sie erfahren nur immer aus seinen Briefen, daß es ihm drüben nach Wunsch ging.

Tante Riete redete ihrer Schwägerin gut zu: „Warum die Aufregung, liebe Emilie? Zu ändern ist an der Sache ja nun nichts mehr. Daß dein Sohn dich nicht um Erlaubnis fragen würde, bevor er sich das Jawort holte, das konntest du dir doch denken.“

Frau Grönings wuschte sich ein paar Tränen aus den Augen. Sie sah sich ja alle Mühe, sich zu freuen.

„Unterwegs ist sie also, die — wie heißt sie doch — richtig, Senriß, heißt sie — ein ungewöhnlicher Name —“ meinte Frau Grönings, sich noch und noch von dem gehaltenen Schweden erholend. „Der Dampfer, mit dem sie die Ueberfahrt macht, ist also Ende dieser Woche in Hamburg fällig, und Hansmanns Freund, Herr Fred Delarue, wird sie hier bei uns abholen.“

„Delarue?“ wiederholte Tante Riete. „Die Familie ist sehr reich. Ob Hansmanns Freund ein Verwandter von den hiesigen Delarues ist?“

(Karlshofung folgt.)







Beginn des Krieges konnte nach niemand die Enttöpfung der U-Boote...

Abg. Barmuth (D. Fr.): Unsere U-Bootsfahrzeuge haben uns die Nothwehr vom Feinde...

Abg. Postner (S. A. G.): Demingt Entlohnung und Behandlung der Arbeiter in den Marine...

Abg. Pfleger (Fr.): Im Reichsmarineamt haben neue Stellen geschaffen werden sollen...

Abg. Giebel (Soz.): Wegen den unheimlichen U-Bootskrieg sprach früher nicht...

Abg. Admiralitätsrat Horn: Die Teuerungszulagen werden nach bestimmten Grundsätzen der...

Abg. Werner-Versteib (D. Fr.): Ein früherer U-Bootskrieg hätte vorherzuweisen gewieft...

Abg. v. Böhlenberg-Köpin (kon.): Unseren Kolonialbeutenen gebührt unser unbeschränkter Dank...

Abg. v. Krosigk (Soz.): In den Kolonien ist im Laufe des Jahres manches besser gewor...

Abg. Dr. Thoma (nat.): Die Kolonialbeutenen müssen reichlich entschädigt werden...

Abg. v. Böhlenberg-Köpin (kon.): Unseren Kolonialbeutenen gebührt unser unbeschränkter Dank...

Abg. Walstein (F. W.): Die Kolonialbeutenen müssen hinsichtlich der Entschädigung den...

Abg. Schwarze-Rippstadt (Fr.): Das Schicksal unserer Kolonien wird auf den europäischen Schicksal...

Abg. Heide (S. A. G.): Wir stehen der bisher betriebenen Kolonialpolitik ablehnend...

Staatssekretär Dr. Solf: Für die anerkanntesten Vorteile für unsere Schutztruppe und...

Der Etat wird bewilligt, desgleichen ohne Veränderung der...

Reim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung wird der Reich...

Abg. v. Böhlenberg-Köpin (kon.): Unseren Kolonialbeutenen gebührt unser unbeschränkter Dank...

Abg. v. Krosigk (Soz.): In den Kolonien ist im Laufe des Jahres manches besser gewor...

Abg. Dr. Thoma (nat.): Die Kolonialbeutenen müssen reichlich entschädigt werden...

Abg. v. Böhlenberg-Köpin (kon.): Unseren Kolonialbeutenen gebührt unser unbeschränkter Dank...

Abg. Walstein (F. W.): Die Kolonialbeutenen müssen hinsichtlich der Entschädigung den...

Abg. Schwarze-Rippstadt (Fr.): Das Schicksal unserer Kolonien wird auf den europäischen Schicksal...

Abg. Heide (S. A. G.): Wir stehen der bisher betriebenen Kolonialpolitik ablehnend...

Staatssekretär Dr. Solf: Für die anerkanntesten Vorteile für unsere Schutztruppe und...

Der Etat wird bewilligt, desgleichen ohne Veränderung der...

Reim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung wird der Reich...

tag, des Ministers der öffentlichen Arbeiten Dreitenbach im...

Die Groß-Badische Regierung hat zur Entwurfsbearbeitung...

Der badische Finanzminister hat in den Verhandlungen...

Die schweizerische Bundesregierung hat auf eine Eingabe...

So wird von allen hauptberuflichen Seiten mit allem Nach...

Abg. v. Böhlenberg-Köpin (kon.): Unseren Kolonialbeutenen gebührt unser unbeschränkter Dank...

Abg. v. Krosigk (Soz.): In den Kolonien ist im Laufe des Jahres manches besser gewor...

Abg. Dr. Thoma (nat.): Die Kolonialbeutenen müssen reichlich entschädigt werden...

Abg. v. Böhlenberg-Köpin (kon.): Unseren Kolonialbeutenen gebührt unser unbeschränkter Dank...

Abg. Walstein (F. W.): Die Kolonialbeutenen müssen hinsichtlich der Entschädigung den...

Abg. Schwarze-Rippstadt (Fr.): Das Schicksal unserer Kolonien wird auf den europäischen Schicksal...

Abg. Heide (S. A. G.): Wir stehen der bisher betriebenen Kolonialpolitik ablehnend...

Staatssekretär Dr. Solf: Für die anerkanntesten Vorteile für unsere Schutztruppe und...

Der Etat wird bewilligt, desgleichen ohne Veränderung der...

Reim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung wird der Reich...

Abg. v. Böhlenberg-Köpin (kon.): Unseren Kolonialbeutenen gebührt unser unbeschränkter Dank...

Abg. v. Krosigk (Soz.): In den Kolonien ist im Laufe des Jahres manches besser gewor...

Abg. Dr. Thoma (nat.): Die Kolonialbeutenen müssen reichlich entschädigt werden...

Abg. v. Böhlenberg-Köpin (kon.): Unseren Kolonialbeutenen gebührt unser unbeschränkter Dank...

Abg. Walstein (F. W.): Die Kolonialbeutenen müssen hinsichtlich der Entschädigung den...

Abg. Schwarze-Rippstadt (Fr.): Das Schicksal unserer Kolonien wird auf den europäischen Schicksal...

Abg. Heide (S. A. G.): Wir stehen der bisher betriebenen Kolonialpolitik ablehnend...

Staatssekretär Dr. Solf: Für die anerkanntesten Vorteile für unsere Schutztruppe und...

Der Etat wird bewilligt, desgleichen ohne Veränderung der...

Reim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung wird der Reich...

Abg. v. Böhlenberg-Köpin (kon.): Unseren Kolonialbeutenen gebührt unser unbeschränkter Dank...

Abg. v. Krosigk (Soz.): In den Kolonien ist im Laufe des Jahres manches besser gewor...

Abg. Dr. Thoma (nat.): Die Kolonialbeutenen müssen reichlich entschädigt werden...

Streichende Munitionsarbeiter in England. (Vern, 9. Mai. Aus einer Anfrage im Unterhaus...

Die Wahlen in Australien. (Melbourne, 9. Mai. Bei den allgemeinen Wahlen in...

(1) Rotterdam, 9. Mai. Nach dem Neutrischen Bureau mel...

Sern Koopvelts Arnee. (Basel, 9. Mai. Wasas meldet laut „Frankfurter Zeitung“...

Ein Millionenpreis gegen die U-Bootsgefahr. (Berlin, 10. Mai. Nach einer Depesche des „B. L.“...

Liberia bricht mit Deutschland. (Rotterdam, 10. Mai. (Wiederholungsprogramm.) Der Generol...

Die feindlichen Heeresberichte. (Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

(Paris, 9. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend...

Aus der Residenz. Karlsruhe, den 10. Mai 1917.

# Vaterländische Volkfeier für die weibliche Jugend. Sonntag den 6. Mai fand im städtischen Konzerthaus eine...

Das Eisenkreuz 1. Klasse erhielten: Leutnant d. R. Hans Werle. Sohn des Rechnungsrats...

Kriegsauszeichnungen. Das Eisenkreuz 1. Klasse erhielten: Leutnant d. R. Hans Werle...

Letzte Drahtberichte. Berlin, 19. Mai. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt...

Breslau, 9. Mai. Zum Nachfolger des Kardinals Bettinger...

Wien, 9. Mai. Der Geburtstag der Kaiserin wird in der Monarchie...

Haag, 10. Mai. (Arr. Bur.) Die niederländischen Offiziere...

Der Bundesratsauschuss für auswärtige Angelegenheiten. (München, 9. Mai. (Nicht amtlich.) Die bayerische...

Grenzverletzungen in der Schweiz. (Bern, 9. Mai. Die schweizerische Delegation...

Neue Mitteilungen. (Berlin, 10. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages wurde fest...

Heberschwemmung in Russland. (Berlin, 10. Mai. Dem „B. L.“ zufolge ist Archangelsk...

Aus den Standesbüchern der Stadt Karlsruhe. Geburten. 4. Mai: Annemarie Clara Luise...

Todesfälle. 7. Mai: Pauline Geppert, 83 J., Witwe von Wilhelm Geppert...

7. Mai: Pauline Geppert, 83 J., Witwe von Wilhelm Geppert...

7. Mai: Pauline Geppert, 83 J., Witwe von Wilhelm Geppert...



